

## Pressedienst

---

Pressemitteilung 065/2020

### Digitale Unterstützung

#### Studierende der Universität Vechta helfen Schüler\*innen der Adolf-Kolping-Schule

Praxiserfahrungen für angehende Lehrkräfte im Beruf zu sammeln, ohne dabei direkten Kontakt zu Schülern\*innen zu haben. Was kompliziert klingt, haben unter anderem die Teilnehmenden eines Seminars an der Universität Vechta umgesetzt. Im Projekt „Sprachnetz“ am Zentrum für Lehrerbildung unterstützen Studierende im Modul „(Sprach-) Bildung im Migrationskontext – theoretische Grundlagen und praktische Erprobung“ Lernprozesse von Schüler\*innen mit Migrations- und Fluchterfahrung an der Adolf-Kolping-Schule in Lohne – in den vergangenen Jahren im Präsenzunterricht. Doch durch die Corona-Pandemie mussten die Beteiligten umdenken. So entstanden unter anderem Hörspiele.

Konrad Muhle unterrichtet die Berufseinstiegsklassen an der Adolf-Kolping-Schule. Diese hätten für die Schüler\*innen, die aus unterschiedlichen Ländern kommen, neben der Berufsorientierung „als ersten Schritt das Ziel, den Hauptschulabschluss zu erlangen“, erklärt Muhle. Daran anschließen soll sich eine weitere schulische Laufbahn oder eben eine Ausbildung. Das Angebot richtet sich vor allen an Schüler\*innen mit Migrationshintergrund. Die Kooperation zwischen der Adolf-Kolping-Schule und dem Zentrum für Lehrerbildung ist ein fester Bestandteil des Projekts „Sprachnetz“ (Infokasten). „Auch im Sommersemester 2020 sollte die Unterstützung durch Studierende wieder an der Schule stattfinden. Bereits Anfang Februar erfolgten Gespräche mit Herrn Muhle, um die Umsetzung zu planen“, erzählt Sophie Weingraber. „Doch aufgrund von Covid-19 und dem darauffolgenden Lockdown, mussten die Seminarinhalte in kürzester Zeit verändert werden“, ergänzt die Seminarleiterin vom Zentrum für Lehrerbildung. Die Studierenden konnten Schüler\*innen mit Migrations- und Fluchterfahrung nicht vor Ort, an der Schule, unterstützen.

In Kooperation mit Lehrkräften der Berufseinstiegsklassen der Schule wurden im Seminar alternative Angebote entwickelt. Schüler\*innen der Berufseinstiegsklassen erhielten von der Schule zu Beginn des Lockdowns das Buch zum gleichnamigen Film „Ziemlich beste Freunde“ in leichter Sprache. Begleitendes, von den Studierenden hergestelltes Material sollte beim Verstehen des Buchinhaltes helfen. „Diesem Auftrag nahmen sich die 29 Studierenden des Seminars an und erstellten in Kleingruppen auf Grundlage des Buches Arbeitsblätter und Hörspiele, um das Lese- und Hörverständnis der Schüler\*innen zu fördern“, sagt Weingraber.

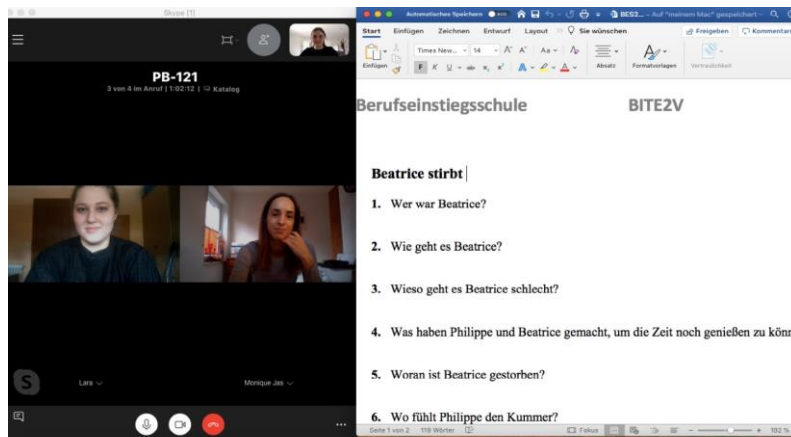
Da sie das Modul aufgrund des hohen Praxisanteils gewählt habe, sei die Enttäuschung darüber, dass dieses online abgehalten wurde, „natürlich erstmal groß gewesen“, sagt Jessica Riesenweber-Yürek. Dennoch sei die Umsetzung des Seminars eine Bereicherung für sie gewesen, ergänzt die teilnehmende Studentin. „Trotz des digitalen Semesters und der zeitlich unabhängigen Seminareinheiten zeigten die Teilnehmenden ein hohes Engagement in der Ausarbeitung der Materialien von denen die Schüler\*innen der Berufseinstiegsklassen in den kommenden Schuljahren profitieren können“, sagt Seminarleiterin Weingraber. „Ich bin immer wieder begeistert, mit welchem Engagement sich Studierende – speziell in diesem Semester unter den unabsehbaren Bedingungen – einbringen und wie in der Zusammenarbeit kritische-reflexive Lernprozesse Studierender angestoßen werden“. Dennoch wünscht sie sich für die folgenden Seminare im Modul, dass Studierende den praktischen Teil wieder an der Schule erfahren dürfen. Inhalte und Erfahrungen des vergangenen Seminars sollen aber aufgenommen und zukünftig als Bestandteile im Modul weitergeführt werden.

## Sprachnetz

Im Fokus des Projekts „Sprachnetz“, das vom Zentrum für Lehrerbildung (ZfLB) koordiniert wird, steht die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Migrations-/Fluchterfahrung durch Studierende im Rahmen ihrer Lehramtsausbildung.

Das Projekt besteht aus zwei Teilbereichen, bei denen Studierende die Zielgruppen insbesondere in ihren schulischen Lernprozessen unterstützen. „Sprachnetz“ besteht seit Oktober 2015 und wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert. Die Förderung von Lernprozessen steht bei dem Projekt im Mittelpunkt.

Durch das „Sprachnetz“ wird eine langfristige und dauerhafte Vernetzung verschiedener Akteur\*innen der Flüchtlingshilfe im Landkreis Vechta angestrebt, sodass vorhandene Expertise gebündelt und fortentwickelt wird.



**Foto** (Adolf-Kolping-Schule) Unterstützung beim Textverständnis: Studierende der Universität Vechta helfen digital bei der Lektüre.

Vechta, 31. Juli 2020

### Pressekontakt:

Friedrich Schmidt  
Universität Vechta  
Präsidialbüro, Marketing und Kommunikation  
Fon +49 (0) 4441.15 577  
Fax +49 (0) 4441.15 523  
E-Mail [pressestelle@uni-vechta.de](mailto:pressestelle@uni-vechta.de)